Umwelt Bundes Amt
Für Mensch und Umwelt
KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen u. Anpassung

NEWSLETTER

:: KOMPASS-NEWSLETTER :: Ausgabe Nr. 15 | Juni 2011

Geehrte Leserinnen und Leser,

Im Schwerpunkt des aktuellen Newsletters stellen wir die Frage, was Kultur, Gerechtigkeit und individuelle Wahrnehmungen mit der Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel zu tun haben.
Darüber hinaus liefern wir Ihnen in gewohnter Weise aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt.
Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten.
Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?
Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt

Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.
Eine interessante Lektüre wünscht
das KomPass-Team im Umweltbundesamt.

:: INHALT ::

1_ THEMA: WAS HABEN KULTUR, GERECHTIGKEIT UND INDIVIDUELLE WAHRNEHMUNGEN MIT DER VERWUNDBARKEIT GEGENÜBER DEM KLIMAWANDEL ZU TUN?

2_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

2.01_ Nordrhein-Westfalen: Fachbericht zu Klima und Klimawandel
2.02_ Berlin: Stadtentwicklungsplan Klima beschlossen
2.03_ Thüringen kooperiert mit Deutschem Wetterdienst beim Austausch von Klimadaten
2.04_ Klimagerechte Novellierung des Baugesetzbuches und Baunutzungsverordnung geplant
2.05_ Versicherungswirtschaft stellt Klimastudie für Deutschland vor
2.06_ CIPRA: Hintergrundbericht „Tourismus im Klimawandel“
2.07_ Workshopergebnisse: Anpassung des Tourismus im Alpenraum
2.08_ Projekt Chameleon: Anpassung im Schienenverkehr und erste Projektergebnisse zu Energie und Transport
2.09_ Studie: Wirkungen der Klimaänderungen auf die Böden
2.10_ Projekt: Internetbasiertes Frühwarnsystem gegen Überschwemmungen
2.11_ Buchveröffentlichung: Anpassung an den Klimawandel – regional umsetzen!
2.12_ nordwest2050: Verwundbarkeitsanalyse und erster Newsletter

3_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

3.01_ EU-Kommission präsentiert neue Strategie zur Eindämmung des Biodiversitätsverlusts innerhalb von zehn Jahren
3.02_ Auswirkungen des Klimawandels in Österreich
3.03_ Erste Ausgabe des Newsletters zu Klimawandel und Anpassung in Österreich erschienen
3.04_ Großbritannien: Studie zu Klimafolgen und Anpassung im Infrastrukturbereich veröffentlicht
3.05_ UKCIP: Leitfaden zur Berücksichtigung von Klimarisiken in Managementstandards
3.06_ Schweiz: Dokumentation Kolloquium „Anpassung an den Klimawandel“
3.07_ Japan: Webseite zur Anpassung jetzt auch in englischer Sprache
3.08_ FAO: Graduelle Klimaveränderungen stellen großes Risiko für die Nahrungsversorgung dar
3.09_ NROs: Bei Klimaschutz und Anpassung Korruption verhindern
3.10_ Germanwatch: Gelungener Startschuss für das Design des Green Climate Fund und Publikationen zum Adaptation Fund
3.11_ Neue Initiative zur Förderung der gemeindebasierten Anpassung an den Klimawandel
3.12_ Bericht zu Klimawandel in der Arktis
3.13_ Bericht: Vom Vatikan versammelte Wissenschaftler schätzen Gletscherschmelze als Vorbote des Klimawandels ein
3.14_ Artikel: Erhebliche Klimarisiken für Afrikas Bauern – IPCC lag richtig
3.15_ Sonderausgabe: Climate hotspots – besonders verwundbare Regionen
3.16_ Artikel: Auf der Suche nach wissenschaftlichen Kriterien für extreme Klimaereignisse
3.17_ Bericht: Politikinstrumente zur Anpassung in Städten Europas
3.18_ World Resources Report: Entscheidungsfindung bei Anpassungsentscheidungen
3.19_ ci:grasp – Neue regionalisierte Informationsplattform zu Klimafolgen
3.20_ ClimateTechWiki – Neue Online-Plattform zu Technologien für Klimaschutz und Anpassung
3.21_ Neue Informationsplattform zum Klimawandel in Lateinamerika
3.22_ World View of Global Warming: Die fotografische Dokumentation des Klimawandels

4_ TERMINE

1_ Thema: Was haben Kultur, Gerechtigkeit und individuelle Wahrnehmungen mit der Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel zu tun?

von Torsten Grothmann (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Universität Oldenburg)

Der Klimawandel ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, die allein mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Modellen und Methoden nur unzureichend zu bewältigen ist. Um die Folgen des Klimawandels zu verstehen sowie wirksame und sozial gerechte Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln, ist die sozialwissenschaftliche Forschung notwendig. Im Folgenden werden soziale Dimensionen von Verwundbarkeit und Anpassung beschrieben sowie Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung für Klimaanpassungspolitik und -maßnahmen aufgezeigt.

Unter sozialen Dimensionen werden hier sowohl Faktoren auf der individuellen Ebene verstanden – z. B. Wahrnehmung von und Wissen über den Klimawandel sowie Fähigkeiten zur Anpassung – als auch kulturelle, politische und institutionelle Faktoren sowie gerechtigkeits- und ressourcenbezogene Aspekte.

Soziale Dimensionen von Verwundbarkeit und Anpassung

Für ein Verständnis der Verwundbarkeit bzw. Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel ist ein Verständnis der sozialen Dimensionen der Verwundbarkeit von entscheidender Bedeutung. Selbst kleine klimatische Veränderungen können zu großen Auswirkungen führen: Wenn zum Beispiel in einer Region bereits Wasserknappheit und ein hohes soziales Konfliktpotenzial zwischen unterschiedlichen ethnischen oder religiösen Gruppen besteht, kann auch ein geringfügiger Niederschlagsrückgang zum Ausbruch gewalttätiger Auseinandersetzungen führen.

Ebenso können große klimatische Veränderungen ohne Auswirkungen bleiben: Ist beispielsweise der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz gut ausgebaut und flexibel strukturiert, kann selbst bei bisher nie aufgetretenen extremen Niederschlags- und Hochwasserereignissen der Verlust von Menschenleben weitgehend vermieden werden.

Somit ist für die Abschätzung der Auswirkungen von Klimaveränderungen ein Verständnis sozialer Faktoren in den betroffenen Sektoren oder Regionen entscheidend. Dabei zeigt sich oftmals, dass der Klimawandel nicht notwendigerweise neue Umwelt- oder soziale Probleme auslöst, sondern bestehende verschärft. Soziale Faktoren, z. B. ineffektive Institutionen oder Armut, können zudem die Anpassung an den Klimawandel erschweren.

Auf der *individuellen Ebene* erhöht beispielsweise ein fehlendes Bewusstsein für die Notwendigkeit der Anpassung die Verwundbarkeit. Dies trifft zum Beispiel für das Bauen in potenziell überflutungsgefährdeten Regionen zu, wenn man sich als Einzelner nicht um Informationen zur künftigen Entwicklung von möglichen Hochwässern kümmert.

Betrachtet man Wahrnehmungen auf einer gesellschaftlichen Ebene, rücken *kulturelle Faktoren* ins Blickfeld. Gibt es in einer Region beispielsweise kaum Erfahrungen mit extremen Wetterereignissen oder liegen diese lange zurück, so wird das Auftreten derartiger Ereignisse in der Zukunft kulturell oft als wenig wahrscheinlich eingeschätzt, wodurch die Verwundbarkeit gegenüber diesen Ereignissen vergrößert wird.

Auf der *politischen Ebene* erweisen sich z. B. ein mangelnder politischer Wille zur Anpassung oder die Favorisierung bestimmter Entwicklungspfade (wie „Erhalt des Wintertourismus“) als Faktoren, die die Vulnerabilität erhöhen können. Auch auf der *institutionellen Dimension* lassen sich Faktoren identifizieren, die die Verwundbarkeit vergrößern können. So kann die baurechtliche Vorschrift einer bestimmten Gebäudehöhe eine hochwassergerecht erhöhte Bauweise verhindern. Aber nicht nur Vorschriften, sondern vor allem ihre (mangelnde) Umsetzung sind entscheidend. Sind die für die Anpassung an den Klimawandel potenziell zuständigen Institutionen nicht in der Lage, dieses Thema effektiv zu bearbeiten, steigert dies die Verwundbarkeit.

Auch die *soziale Gerechtigkeit* beeinflusst die Vulnerabilität. Schäden an Leib, Leben und Eigentum können zunehmen, wenn für bestimmte soziale Gruppen Informationen zum Klimawandel faktisch nicht zugänglich sind (Bildung, Sprache). Eng mit den Gerechtigkeitsaspekten verknüpft sind *ressourcenbezogene Aspekte*, z. B. mangelnde ökonomische Ressourcen für die Anpassung und mangelnder Zugang zu Technologie.

Soziale Dimensionen der Verwundbarkeit *gemeinsam* mit den naturräumlichen Dimensionen (z. B. Lage im hochwassergefährdeten Gebiet) sind die Basis für eine realistische Analyse und Bewertung der Vulnerabilität gegenüber dem Klimawandel. Dabei zeigt sich, dass es große Unterschiede in der Verwundbarkeit zwischen verschiedenen Menschen, Bevölkerungsgruppen, Regionen, Sektoren und Ländern gibt. Als besonders verwundbar werden auf der individuellen Ebene z. B. Alte, Kranke, Einkommensschwache und/oder Menschen am Rande der Gesellschaft sowie auf der kollektiven Ebene Entwicklungsländer eingeschätzt.

Politik zur Klimaanpassung sollte daher nicht nur mögliche künftige Klimaänderungen und ihre natur- und ingenieurwissenschaftlich beschreibbaren Folgen berücksichtigen. Auch die sozialen Dimensionen von Vulnerabilität sollten beachtet werden. So sollte beispielsweise vor der Entwicklung einer Anpassungsstrategie für eine Region analysiert werden, ob es soziale Umsetzungshindernisse gibt und wie diese „umschifft“ werden können.

Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung

Während in der naturwissenschaftlichen Verwundbarkeitsforschung die Klimaänderungen und deren direkte Auswirkungen auf natürliche Systeme Ausgangspunkt und Fokus der Analyse sind, konzentriert sich die sozialwissenschaftliche Vulnerabilitätsforschung auf sozio-ökonomische Faktoren, die es Menschen und Institutionen ermöglichen oder sie dabei behindern, sich an Veränderungen anzupassen. Hierfür reicht es, wenn die klimatischen Veränderungen in ungefähren Spannbreiten, z. B. von Niederschlagsveränderungen, bekannt sind.

Methodisch kann die sozialwissenschaftliche Forschung zu Vulnerabilität und Anpassung auf ein Methodeninventar zurückgreifen, welches seit Jahrzehnten etwa in der Umwelt-, Naturgefahren- und Entwicklungsforschung entwickelt und erprobt wurde. So verfügt sie beispielsweise über Methoden zur partizipativen Vulnerabilitätsabschätzung und Anpassungsplanung, in die auch Bürger(innen) einbezogen werden, was eine wichtige Ergänzung zu bisherigen Studien wäre, die überwiegend Vertreter(innen) aus Verwaltung und Wirtschaft beteiligt haben.

Zudem sollten sozialwissenschaftlich fundierte Fallstudien in unterschiedlichen, systematisch ausgewählten Regionen, Sektoren und Bevölkerungsgruppen unter Anwendung vergleichbarer Methoden durchgeführt werden, um Ergebnisse vergleichen und fallspezifische von übertragbaren Faktoren trennen zu können. Nur so wird für Entscheidungsträger erkennbar, welche „lessons learnt“ sie auf ihren Entscheidungsbereich übertragen können.

Abschließend werden drei spezielle Forschungsfelder skizziert, um die Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung im Bereich Vulnerabilität und Anpassung konkreter zu machen: entwicklungsländerbezogene, Governance- und Kommunikationsforschung.

Entwicklungsländerbezogene Forschung:

Die sozialwissenschaftliche Analyse von Vulnerabilität ist in der entwicklungsländerbezogenen Anpassungsforschung besonders vielversprechend. Sie kann dem Problem knapper Mittel und fehlender Klimadaten und Szenarien in Entwicklungsländern begegnen, indem sie Anpassungsmaßnahmen identifiziert, die Synergien mit armutsreduzierenden Strategien nutzen und von bestehenden sozialen Anfälligkeiten gegenüber der Klimavariabilität ausgehen.

Governanceforschung:

Für die Lösung hochkomplexer und unsicherer gesellschaftlicher Probleme wie der Anpassung an den Klimawandel sind flexible und prozessual angelegte Governancestrategien unter Einbindung sämtlicher relevanter Interessengruppen geeignet. Sozialwissenschaftliche Forschung kann dazu beitragen, die erforderlichen Governancestrategien konkret zu gestalten. Die Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) beispielsweise kann als praktizierte multi-level und sektorübergreifende Governance bezeichnet werden und sollte langfristig sozialwissenschaftlich erforscht werden, um ein systematisches Lernen aus Erfahrungen zu ermöglichen. Gleiches gilt für Anpassungsstrategien auf Länder- und kommunaler Ebene.

Kommunikationsforschung:

Eine häufig ausgesprochene Empfehlung zur Lösung des Klimaproblems lautet, es müsse ein Bewusstsein für den Klimawandel und seine Folgen geschaffen werden. Auch die sich gerade etablierenden Climate Services, Informations- und Beratungszentren zu Klimafolgen und Anpassung, setzen vor allem auf die Vermittlung von Wissen zu Klimawandel und Klimafolgen. Oft aber „verpufft“ diese Kommunikation ungehört, ungelesen oder unwirksam. Die sozialwissenschaftliche Forschung hat bereits einige Lösungen identifiziert, wie die Wirksamkeit der Kommunikation von Klimawissen erhöht werden kann (z. B. durch die Verwendung persönlicher Kommunikationsformate). Diese Ergebnisse sollten in der Praxis berücksichtigt werden. Zudem wäre es zu

begrüßen, wenn die Climate Services und die regionalen und lokalen Aktivitäten zur Klimakommunikation um eine sozialwissenschaftliche Begleitforschung ergänzt würden.

Obwohl Verwundbarkeit und Anpassung an den Klimawandel – wie oben beschrieben – maßgeblich durch soziale Faktoren bestimmt sind, werden sozialwissenschaftliche Modelle, Methoden und Ergebnisse zu Verwundbarkeit und Anpassung in Forschung und Praxis bisher nur wenig berücksichtigt. In Deutschland versprechen insbesondere die KLIMZUG-Förderinitiative (siehe ***www.klimzug.de***), der Forschungsschwerpunkt „Soziale Dimensionen von Klimaschutz und Klimawandel“ des BMBF (siehe ***www.sozial-oekologische-forschung.org/de/1344.php***) und die Gründung des Netzwerks Sozialwissenschaftliche Anpassungsforschung einen Impuls in diese Richtung, aber weitere Anstrengungen sind notwendig, um die Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung auszuschöpfen.

Dieser Artikel ist auf Basis des Artikels „Anpassung an den Klimawandel – Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung in Deutschland“ entstanden, der in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift GAIA (GAIA 20/2, 2011: S. 84-90) erscheint und detaillierter die Potenziale sozialwissenschaftlicher Forschung im Bereich Vulnerabilität und Anpassung beschreibt.

Die Autor(inn)en sind: Torsten Grothmann (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Universität Oldenburg), Achim Daschkeit (Umweltbundesamt), Carsten Felgentreff (Universität Osnabrück), Christoph Görg (Universität Kassel und Helmholtz Zentrum für Umweltforschung), Britta Horstmann (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik), Imme Scholz (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) und Vera Tekken (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung)

2_ Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

2.01_ Nordrhein-Westfalen: Fachbericht zu Klima und Klimawandel

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV NRW) beschreibt in einem Fachbericht ausführlich das aktuelle Klima in Nordrhein-Westfalen und analysiert die langjährige Entwicklung meteorologischer Messdaten. Dazu wurden Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ausgewertet. Auf der Grundlage von Auswertungen verschiedener Mess- und Beobachtungsprogramme des LANUV NRW werden darüber hinaus aktuelle Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Klimaveränderungen in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Folgen des Klimawandels meist regional sehr unterschiedlich sind und daher kleinräumig beobachtet werden müssen.

Download: ***http://www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/fachberichte/fabe27/fabe27start.htm***

2.02_ Berlin: Stadtentwicklungsplan Klima beschlossen

Der Stadtentwicklungsplan Klima, kurz StEP Klima genannt, wurde Ende Mai vom Berliner Senat beschlossen. Er gilt als ein zentraler Baustein, um den Stadtstaat für die klimatischen Herausforderungen zukunftsfähig zu machen. Der StEP Klima liefert einen Orientierungsrahmen für die gesamtstädtische räumliche Planung, um die Anpassungen an den Klimawandel zu bewältigen. Er konzentriert sich auf vier raumbezogene Handlungsfelder: Bioklima im Siedlungsraum, Grün- und Freiflächen, Gewässerqualität und Starkregen sowie Klimaschutz. Der StEP Klima fügt sich damit in das klimapolitische Arbeitsprogramm des Senats ein.

Presseinfo: ***http://www.berlin.de/landespressestelle/archiv/20110531.1325.346180.html***

Dokumente: ***http://www.stadtentwicklung.berlin.de/download/step_klima_ag/***

2.03_ Thüringen kooperiert mit Deutschem Wetterdienst beim Austausch von Klimadaten

Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz setzt sich dafür ein, in Thüringen die notwendige Anpassung an den Klimawandel zu forcieren. Dazu wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Wetterdienst (DWD) und den dem Umweltministerium nachgeordneten Landesanstalten unterzeichnet. Die Vereinbarung ermöglicht eine stärkere Zusammenarbeit im Umwelt- und Agrarbereich, insbesondere in den Themenfeldern Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an den Klimawandel, Umweltmonitoring und Veränderung des Wasserkreislaufs.

Pressemitteilung: ***http://www.pressrelations.de/new/standard/dereferrer.cfm?r=451018***

2.04_ Klimagerechte Novellierung des Baugesetzbuches und Baunutzungsverordnung geplant

Die Bundesregierung will das Baugesetzbuch (BauGB) und die Baunutzungsverordnung (BauNVO) in dieser Legislaturperiode novellieren. Ein noch in der Abstimmung befindlicher Entwurf sieht die Stärkung einer klimagerechten Stadtentwicklung vor. Dazu ist im Entwurf vorgesehen, dass Flächen für Anlagen, die dem Klimawandel entgegenwirken oder der Anpassung an den Klimawandel dienen, in Flächennutzungsplänen ausgewiesen werden können. Auf diese Weise kann ermöglicht werden, dass die städtebaulichen Klimaschutzkonzepte Gegenstand von Flächennutzungsplänen werden.

Artikel: ***http://www.immobilien-zeitung.de/109375/mehr-klimaschutz-weniger-gammelhuetten***

2.05_ Versicherungswirtschaft stellt Klimastudie für Deutschland vor

Einzelne, extreme Unwetter werden in Zukunft öfter auftreten und deutlich größere Schäden an Gebäuden verursachen als heute. Ein besonders schadenträchtiges Sturmereignis von einer Intensität, wie wir es heute alle 50 Jahre erleben, kann zukünftig alle 10 Jahre eintreten. Das ist das Ergebnis einer Klimastudie, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft gemeinsamt mit führenden Klimaforschern des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, der Freien Universität Berlin und der Universität Köln vorstellt.

Es wurden die wetterbedingten Schäden der letzten Jahrzehnte mit unterschiedlichen Klimamodellen verknüpft und dabei erstmals konkrete Schadenszenarien für die Zukunft ermittelt. Hauptaugenmerk lag auf den in Deutschland am häufigsten auftretenden Naturkatastrophen: Sturm und Hagel sowie Hochwasser.

Webseite: ***http://www.gdv.de/klimawandel***

2.06_ CIPRA: Hintergrundbericht „Tourismus im Klimawandel“

Der Klimawandel stellt den alpinen Tourismus vor große Herausforderungen. Er muss sich an den Klimawandel anpassen und gleichzeitig klimaverträglicher werden. Mögliche Wege dazu zeigt die CIPRA in ihrem 32 Seiten umfassenden Bericht auf. Dabei bringt die CIPRA ihre zentrale Forderung auf den Punkt: Nur klimaverträglicher Tourismus ist nachhaltig. Mögliche Anpassungs- und Verminderungsmaßnahmen werden vorgestellt, Trends, Einschränkungen und Konflikte erörtert sowie Lösungen anhand von konkreten Beispielen präsentiert.

Download (de/fr/it/sl): ***http://www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/20***

2.07_ Workshopergebnisse: Anpassung des Tourismus im Alpenraum

Tourismusforscher aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol haben Mitte April die wichtigsten Ergebnisse aus dem EU-Projekt ClimAlpTour vorgestellt und mit Praktikern diskutiert. Wie der Klimawandel auf Gäste und Tourismusregionen wirkt, vor allem aber wie diese sich anpassen können, war Inhalt des Symposiums an der Hochschule München.

Eines der Ergebnisse lautete: Anbieter sollten versuchen, die Klimawirkung innerhalb ihrer Angebote zu optimieren, anstatt Klimaschutz als Hauptaspekt zu vermarkten.

Pressemitteilung: ***http://www.idw-online.de/pages/de/news420064***

Vorträge des Tourismus-Symposiums: ***http://www.tourismus.hm.edu/die_fakultaet/forschung_projekte/climalptour.de.html*** (rechte Seite)

2.08_ Projekt Chameleon: Anpassung im Schienenverkehr und erste Projektergebnisse zu Energie und Transport

Rund 50 Fachleute aus Verkehrsunternehmen, Behörden und Wissenschaft diskutierten auf dem Workshop „Der Klimawandel und seine Folgen – Herausforderungen für den Schienenverkehr“ am 8. Februar in Frankfurt am Main, wie Unternehmen und Politik den Folgen des Klimawandels für den Schienenverkehr begegnen können. Der von der Forschungsgruppe Chamäleon gemeinsam mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen und der Deutschen Bahn veranstaltete Workshop brachte erstmals ein so breites Spektrum an privaten und öffentlichen Vertretern des Schienenverkehrs zum Thema Anpassung zusammen. Die Dokumentation ist nun zusammen mit den Präsentationen der Referierenden verfügbar.

Pressemitteilung: ***http://idw-online.de/pages/de/news408360***

Workshopdokumentation: ***http://www.climate-chameleon.de/htm/aktivitaeten_3.html***

Der Bericht „Why are Utilities Reluctant to Adapt to Climate Change?“ fasst Ergebnisse des ersten Projektjahres der Chameleon-Forschungsgruppe zusammen. Der Bericht fokussiert auf die Sektoren Transport und Energie und stellt bisherige Anpassungsbemühungen, -potenziale und -hindernisse dar.

Download: ***http://www.climate-chameleon.de/htm/publikationen.html***

2.09_ Studie: Wirkungen der Klimaänderungen auf die Böden

Neu erschienen ist der TEXTE-Band des Umweltbundesamtes „Wirkungen der Klimaänderungen auf die Böden - Untersuchungen zu Auswirkungen des Klimawandels auf die Bodenerosion durch Wasser“. In der Studie von Daniel Wurbs und Michael Steininger konnten für den Szenarienzeitraum 2011 bis 2040 für große Teile Deutschlands zunächst keine ausgeprägten Veränderungen festgestellt werden. Zwischen 2041 und 2070 zeigen sich Tendenzen in Richtung Zunahme der potenziellen Erosionsgefährdung im Westen und Nordwesten Deutschlands.

Studie: ***http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4089.html***

2.10_ Projekt: Internetbasiertes Frühwarnsystem gegen Überschwemmungen

Viele Kommunen in Europa kämpfen während der Schneeschmelze oder bei längerem

Regenfall regelmäßig gegen Hochwasser. Unzureichende Entwässerungssysteme, Eingriffe in Flusslandschaften, zunehmende Urbanisierung und der drohende Klimawandel erhöhen das Risiko für Überschwemmungen. Zwar verstärken Küstenstaaten bzw. Kommunen ihre Schutzwälle, indem sie immer höhere Deiche bauen. Doch meist liegt es gar nicht an der Höhe. Die Deiche sind einfach zu schwach. Ein Frühwarnsystem, dessen Daten übers Internet abgerufen werden, könnte Abhilfe schaffen. „UrbanFlood“ heißt ein Projekt, mit dem die europäische Kommission die internetbasierte Überwachung der Schutzdämme fördern will. Bei den für „UrbanFlood“ aufgebauten Versuchsdeichen in den Niederlanden sind die wichtigsten Elemente Sensoren und eine lernende Software.

Projektwebseite: ***http://urbanflood.eu***

2.11_ Buchveröffentlichung: Anpassung an den Klimawandel – regional umsetzen!

Im vorliegenden Buch werden Ergebnisse ausgewählter Forschungsprojekte präsentiert, die sich mit der Initiierung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen auf regionaler oder kommunaler Ebene befassen. Anhand verschiedener Fallbeispiele werden Wege zur Umsetzung von lokalen und regionalen Anpassungsmaßnahmen aufgezeigt und offene Fragen der Anpassung an den Klimawandel thematisiert.

Bibliographische Angaben: B. Frommer, F. Buchholz, H. R. Böhm (Hrsg.). Anpassung an den Klimawandel – regional umsetzen! oekom verlag, München. 272 Seiten, 39,90 EUR. ISBN 978-3-86581-261-2

2.12_ nordwest2050: Verwundbarkeitsanalyse und erster Newsletter

Im Rahmen der 4. Regionalkonferenz am 11. Mai präsentierte das KLIMZUG-Projekt „nordwest2050“ seine Ergebnisse der Verwundbarkeitsanalyse vor rund 120 Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Bereiche, die zukünftig bei Extremereignissen als möglicherweise hoch verwundbar eingeschätzt werden, sind beispielsweise der Küstenschutz sowie die Hafen- und Logistikwirtschaft. Die Gesamtergebnisse und erste Anpassungsempfehlungen sind im „kurz+bündig Nr. 4“ nachzulesen.

Verwundbarkeitsanalyse: ***http://www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=news&id=134&back=121&unid=8b6d27e59f1a45ff508c2ae4ec457f24***

Vor kurzem wurde auch der erste Newsletter des Projektes veröffentlicht. Er informiert z.B. über Ergebnisse des Projektes zu neuen Risiken und Chancen für Unternehmen in Zeiten des Klimawandels, klimaangepasste Getreidesorten, urbane Strategien zum Klimawandel und Informationsplattformen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Newsletter erscheint viermal jährlich und informiert über Neuigkeiten aus dem Projekt sowie rund um das Thema Klimaanpassung.

Newsletter: ***http://www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=page&id=175&unid=8b6d27e59f1a45ff508c2ae4ec457f24***

3_ Klimafolgen und Anpassung International

3.01_ EU-Kommission präsentiert neue Strategie zur Eindämmung des Biodiversitätsverlusts innerhalb von zehn Jahren

Die Europäische Kommission hat eine neue Strategie vorgelegt, um in den kommenden zehn Jahren den Zustand der Biodiversität in Europa zu schützen und zu verbessern. Diese Strategie umfasst sechs Ziele, die auf die Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust eingehen und die die größten Belastungen für die Natur und die Ökosystemleistungen in der EU reduzieren, indem Biodiversitätsziele in wichtigen Politikbereichen verankert werden. Eines der Ziele ist die Bekämpfung invasiver Arten, eine zunehmende Ursache für den Biodiversitätsverlust in der EU.

Darstellung der Strategiegrundzüge auf deutsch: ***http://www.compliancemagazin.de/gesetzestandards/eueuropa/europaeische-kommission/europaeische-kommission5090511.html***

Einzelheiten zum Inhalt der Strategie (Englisch):
http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/policy/index_en.htm

3.02_ Auswirkungen des Klimawandels in Österreich

Die Studie „Identifikation von Handlungsempfehlungen zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich“ wurde im Auftrag des österreichischen Lebensministeriums erstellt und umfasst Anpassungsmaßnahmen für die Aktivitätsfelder Wasserwirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Elektrizitätswirtschaft in Österreich. Diese Studie ist ein erster Beitrag zur Entwicklung einer österreichischen Anpassungsstrategie und zeigt auf, wo es für die Ausarbeitung von fundierten Anpassungsmaßnahmen noch Wissenslücken gibt und daher weiterer Forschungsbedarf besteht.

Pressmitteilung und Studie: ***http://www.austroclim.at/index.php?id=startclim2009***

3.03_ Erste Ausgabe des Newsletters zu Klimawandel und Anpassung in Österreich erschienen

Mit dem Newsletter gibt es erstmalig ein Kommunikationsinstrument in Österreich, das sich ausführlich mit dem Thema „Anpassung an den Klimawandel“ befasst und einen Überblick über das stetig wachsende Themengebiet bietet. Berichtet wird über aktuelle Entwicklungen aus der nationalen und internationalen Politik, über interessante Forschungsprojekte und Praxisbeispiele und es wird in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema aufbereitet.

Anmeldung und Archiv:
http://www.klimawandelanpassung.at/newsletter-registrierung/newsletterarchiv/

3.04_ Großbritannien: Studie zu Klimafolgen und Anpassung im Infrastrukturbereich veröffentlicht

Die globale Klimaerwärmung kann auch Infrastrukturen wie drahtlose Kommunikation, Stromversorgung oder das Eisenbahnnetz bedrohen, das zeigt eine neue Studie aus Großbritannien. So könnten die hohen Temperaturen, die künftig im Sommer erwartet werden, Eisenbahnschienen verformen. Die gestiegenen Temperaturen sowie der starke Regen in ihrem Gefolge könnten die Reichweite und die Zuverlässigkeit von WLAN-Einrichtungen verringern. Trockenere Sommer und feuchtere Winter schließlich könnten Bodenabsenkungen auslösen, die dann Strommasten zu Fall brächten oder Rohrleitungen schädigten. Die Studie stellt auch Anpassungsmaßnahmen dar.

Studie: ***http://www.defra.gov.uk/environment/climate/sectors/infrastructure-companies/***

Artikel auf Deutsch: ***http://www.golem.de/1105/83367.html***

3.05_ UKCIP: Leitfaden zur Berücksichtigung von Klimarisiken in Managementstandards

Die British Standards Institution (BSI) hat einen Leitfaden veröffentlicht, wie Klimarisiken innerhalb von vier wichtigen Managementstandards berücksichtigt werden können. Der Titel: “Climate change adaptation - adapting to climate risks using ISO 9001, ISO 14001, BS 25999 and BS 31100”. Der Leitfaden, der von Mitarbeitern vom UK Climate Impacts Programme (UKCIP) verfasst wurde, kann zum Preis von £30 bestellt werden.

Leitfaden: ***http://shop.bsigroup.com/en/ProductDetail/?pid=000000000030213386***

3.06_ Schweiz: Dokumentation Kolloquium „Anpassung an den Klimawandel“

Ernst Basler + Partner hat sich im letzten Jahr ausführlich mit dem Thema «Anpassung an den Klimawandel» beschäftigt und Fallstudien in den Bereichen urbaner Räume (Stadt Zürich), ländlicher Regionen (Oberes Toggenburg) und wirtschaftlicher Sektoren (Tourismus) entwickelt. Während eines Kolloquiums hat Ernst Basler + Partner Vertretende der öffentlichen Hand, wirtschaftlicher Sektoren und privater Unternehmen zusammen gebracht. Es wurden Handlungsmöglichkeiten und Chancen für die Schweiz und seine Wirtschaft diskutiert. Die Präsentationen sind nun auf der Internetseite aufgeschaltet und können als PDF heruntergeladen werden.

Dokumentation des Kolloquiums:
http://www.ebp.ch/unternehmen/veranstaltungen/id_70026.html

3.07_ Japan: Webseite zur Anpassung jetzt auch in englischer Sprache

Das japanische Umweltministerium hat eine englischsprachige Webseite zur Anpassung an den Klimawandel bereitgestellt. Die Webseite richtet sich vornehmlich an nationale und lokale staatliche Organisationen bzw. Behörden, die mit der

Anpassung an den Klimawandel befasst sind. Es werden Vorgehensweisen zur Anpassung beschrieben, die in verschiedenen Sektoren anwendbar sind.

Webseite: ***http://www.env.go.jp/en/earth/cc/adapt_guide/index.html***

3.08_ FAO: Graduelle Klimaveränderungen stellen großes Risiko für die Nahrungsversorgung dar

Sofern die Anpassung an graduelle Klimaveränderungen misslingt, könnte dies katastrophale Folgen für die Nahrungsmittelproduktion haben. Zu diesem Schluss kommt die U.N. Food and Agriculture Organization (FAO) in einer Mitteilung an die United Nations Framework Convention on Climate Change. Zur Zeit werde noch stark auf die Effekte von extremen Wetterereignissen auf die Nahrungsmittelproduktion fokussiert. Aber eher graduelle Klimaveränderungen, wie z.B. längere Trockenheitsperioden, könnten sehr viel größere Herausforderungen darstellen, da sie Ökosysteme fundamental verändern und zu einem langfristigen Verlust von landwirtschaftlichen Produktionsflächen führen.

Pressemitteilung und Link auf die Mitteilung: ***http://www.fao.org/news/story/en/item/54337/icode/***

3.09_ NROs: Bei Klimaschutz und Anpassung Korruption verhindern

Die Nichtregierungsorganisationen (NROs) Transparency International Deutschland und Germanwatch haben am Montag in Berlin den jährlichen Globalen Korruptions-Bericht vorgestellt. Der Bericht hat in diesem Jahr den Klimawandel zum Schwerpunkt. In verschiedenen Themenbereichen wie Emissionshandel, Anpassungsmaßnahmen und Abholzung wird analysiert, wie Vertrauen und Integrität in die Maßnahmen der Klimapolitik gesichert werden können.

Bericht: ***http://www.transparency.org/publications/gcr/gcr_climate_change2***

3.10_ Germanwatch: Gelungener Startschuss für das Design des Green Climate Fund und Publikationen zum Adaptation Fund

Das sogenannte Transitional Committee (TC) ist aus dem Klimagipfel von Cancún hervorgegangen und soll in diesem Jahr Details zu der Ausgestaltung des neuen Green Climate Fund (GCF) erarbeiten. Dieser soll das zentrale internationale Instrument zur Finanzierung von Klima- und Regenwaldschutz sowie Anpassung werden. Das KlimaKompakt Spezial von Germanwatch erläutert wesentliche Hintergründe zum GCF und dem TC und skizziert die wichtigsten Entscheidungen und Diskussionspunktedes ersten Treffens. Ein offizieller Report wird seitens des UNFCCC-Sekretariats in den nächsten Wochen veröffentlicht werden.

Download: ***http://www.germanwatch.org/kliko/ks48.htm***

Germanwatch hat außerdem verschiedene Publikationen zum Adaptation Fund veröffentlicht:

Bericht zum 13. Treffen des Adaptation Fund Boards (AFB):
http://www.germanwatch.org/klima/afb2011-03r.htm

Aktualisierte version des Adaptation Fund Project Trackers:
http://www.germanwatch.org/klima/afpt.htm

Hintergrundinformationen zum Verständnis des Adaptation Funds:
http://www.ids.ac.uk/go/idspublication/political-economy-of-climate-change

3.11_ Neue Initiative zur Förderung der gemeindebasierten Anpassung an den Klimawandel

Während der fünften Konferenz zur gemeindebasierten Anpassung in Dhaka, Bangladesch, wurde die "Global Initiative on Community Based Adaptation (GICBA)" gegründet, um auf das wachsende Interesse an gemeindebasierten Ansätzen und Strategien zur Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern zu reagieren. Die seit 2005 veranstalteten Konferenzen zur gemeindebasierten Anpassung haben durch ihre hohen Teilnehmerzahlen dieses großes Interesse verdeutlicht.

Link: ***http://www.weadapt.org/gicba***

3.12_ Bericht zu Klimawandel in der Arktis

Das Arctic Monitoring and Assessment Programme (AMAP), eine Arbeitsgruppe des Arctic Council, hat einen Bericht zu den Folgen des Klimawandels auf den Schnee, das Wasser, das Eis und den Permafrost in der Arktis veröffentlicht. Der Bericht basiert auf einer mehrjährigen Studie zu diesem Themenbereich. Eines der Ergebnisse: Die größten Eismassen in der Arktis – mehrjähriges Seeeis, Berggletscher, Eiskappen und das Grönland-Eis – haben seit 2000 schneller abgenommen als im Jahrzehnt zuvor, was einen starken Einfluss auf die Beschleunigung des zukünftigen Meeresspiegelanstiegs haben könnte.

Bericht: ***http://amap.no/swipa/***

3.13_ Bericht: Vom Vatikan versammelte Wissenschaftler schätzen Gletscherschmelze als Vorbote des Klimawandels ein

Der Vatikan hat einen Bericht zur weltweiten Gletscherschmelze veröffentlicht, in dem führende internationale Wissenschaftler eindringlich vor den Folgen des Klimawandels warnen. Der Report listet zahlreiche Fälle des Rückgangs von Gletschern auf – in den Alpen ist bereits die Hälfte der Eismasse verschwunden, Tausende kleiner Gletscher im Himalayagebiet schrumpfen. „Wir rufen alle Nationen auf, unverzüglich effektive und gerechte Maßnahmen zur Verringerung der Ursachen und der Folgen des Klimawandels zu entwickeln und umzusetzen", heißt es in einer jetzt veröffentlichten Erklärung der Arbeitsgruppe.

Pressemitteilung: ***http://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/vom-vatikan-versammelte-wissenschaftler-gletscherschmelze-ist-vorbote-des-klimawandels***

Weblink zum Bericht: ***http://www.vatican.va/***

3.14_ Artikel: Erhebliche Klimarisiken für Afrikas Bauern – IPCC lag richtig

Für die Ernteerträge von Afrikas Bauern ist der Klimawandel ein Risiko. Diese Aussage im letzten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) war vor einem Jahr teils heftig attackiert worden – sie sei nicht wissenschaftlich fundiert, so die Kritik, die damit auf die Glaubwürdigkeit des Weltklimarats zielte. Eben diese Aussage wird aber nun von der neueren Forschung bestätigt, schreiben Wissenschaftler des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) in der renommierten US-Fachzeitschrift Proceedings of the National Academy of Sciences. „Keine der afrikanischen Agrarregionen ist auf der sicheren Seite“, sagt der Leitautor Christoph Müller. „Das ist ein belastbares Ergebnis, auch wenn wir vieles noch nicht genau genug wissen.“

Pressemitteilung: ***http://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/erhebliche-klimarisiken-fur-afrikas-bauern-ipcc-lag-richtig***

Bibliograhische Angaben: Artikel: Müller, C., Cramer, W., Hare, W.L., Lotze-Campen, H.: Climate change risks for African agriculture. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (2011) [doi: 10.1073/pnas.1015078108]

3.15_ Sonderausgabe: Climate hotspots – besonders verwundbare Regionen

Die Zeitschrift Regional Environmental Change hat eine Sonderausgabe mit dem Titel “Climate hotspots – key vulnerable regions, climate change and limits to warming” herausgegeben. In der Sonderausgabe beschreiben 24 Artikel regionale “Hotspots” des Klimawandels, die voraussichtlich unter den Folgen des Klimawandels besonders zu leiden haben. Die Hotspots liegen unter anderem in China, Nepal, Südasien und der Sahelzone.

Bibliographische Angaben: Regional Environmental Change, Volume 11, Supplement 1 / March 2011

3.16_ Artikel: Auf der Suche nach wissenschaftlichen Kriterien für extreme Klimaereignisse

Weltweit richten Wirbelstürme, Orkane, Überschwemmungen und Dürreperioden schon heute erhebliche Schäden an. Derartige extreme Klimaereignisse werden, wenn die Prognosen zahlreicher Klimaforscher zutreffen, infolge der globalen Erwärmung noch häufiger auftreten. Aber wann sind Klimaereignisse als extrem einzustufen? Dieser keineswegs trivialen Frage geht ein Beitrag in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins „Nature Geoscience“ nach.

Pressemitteilung: ***http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=412886***

Bibliographische Angaben: Gabriele C. Hegerl, Helen Hanlon and Carl Beierkuhnlein (2011). Climate science: Elusive extremes. Nature Geoscience, Vol 4, March 2011, p 142-143. DOI-Bookmark: 10.1038/ngeo1090

3.17_ Bericht: Politikinstrumente zur Anpassung in Städten Europas

In diesem Bericht im Auftrag des Committee of the Regions wird das Ergebnis einer Analyse des Ecologic-Instituts und weiteren Projektpartnern zu empfehlenswerten Politikstrategien zur Anpassung an den Klimawandel in städtischen Regionen dargestellt. Der Titel: “Adaptation to Climate Change - Policy instruments for adaptation to climate change in big European cities and metropolitan areas”. Nach einer Analyse früherer Projekte zur Anpassung in städtischen Regionen werden vorhandene Anpassungsstrategien in Städten analysiert und Empfehlungen für die zukünftige Anpassung abgegeben.

Download : ***http://www.cor.europa.eu/pages/DocumentTemplate.aspx?view=detail&id=e2251011-b374-4b8b-996d-05ccfb2a33e2***

3.18_ World Resources Report: Entscheidungsfindung bei Anpassungsentscheidungen

Im Rahmen des World Resources Reports (WRR) werden mehrere Entscheidungshilfen und Fallstudien zur effektiven Entscheidungsfindung erarbeitet. Beispielsweise werden in der “WRR Uncertainty Series” anhand von Beispielen aus Großbritannien und dem Jemen mögliche Wege beschrieben, wie der Unsicherheit der Ausprägung des Klimawandels begegnet werden kann. Die Webseite des WRR ist daher eine hilfreiche Informationsquelle für Entscheidungsträger, die sich mit der Anpassung an den Klimawandel beschäftigen.

Link: ***www.worldresourcesreport.org***

3.19_ ci:grasp – Neue regionalisierte Informationsplattform zu Klimafolgen

ci:grasp ist eine neue internetbasierte globale Informationsplattform zu den Folgen des Klimawandels und möglichen Anpassungsmaßnahmen, die am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung entwickelt wurde. Der große Vorteil dieser Plattform ist, dass die Informationen auf einer regionalisierten Ebene zur Verfügung stehen, was der großen regionalen Differenziertheit des Klimawandels und seiner Folgen entspricht. ci:grasp ist entlang wahrscheinlicher Wirkungsketten des Klimawandels strukturiert, die deutlich machen, wie sich Klimaveränderungen auswirken können und wie diese Auswirkungen voneinander abhängen. Dies soll zu einem besseren Systemverständnis bei den Nutzern führen. Die Informationsplattform richtet sich an Entscheidungsträger in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Link: ***http://cigrasp.pik-potsdam.de/***

3.20_ ClimateTechWiki – Neue Online-Plattform zu Technologien für Klimaschutz und Anpassung

Das United Nations Development Programme (UNDP) stellt in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Organisationen (UNEP Risoe, REEEP, ECN und weitere) eine neue

Online-Plattform zur Verfügung, welche den Transfer von Technologien für Klimaschutz und Anpassung unterstützen soll. Die Plattform enthält detaillierte Informationen für verschiedene Technologien, Dokumentationen von Fallstudien, Informationen zur Anwendung von Technologien im Rahmen von CDM sowie ein Nutzerforum.

Online-Plattform: ***http://ClimateTechWiki.org***

Vorschläge für die Weiterentwicklung der Plattform bitte an ***info@climatetechwiki.org***

3.21_ Neue Informationsplattform zum Klimawandel in Lateinamerika

Die Latin American Platform on Climate hat gemeinsam mit der University of Brown einen mehrsprachigen Blog (Spanisch, Portugiesisch, Englisch), den Intercambio Climático, erstellt. Der Blog ist als Informationsquelle für Journalisten, Bürger und Entscheidungsträger in Lateinamerika gedacht und baut auf der Expertise der 17 Mitgliedsorganisationen der Latin American Platform on Climate auf.

Link: ***http://www.intercambioclimatico.com/en/2011/04/13/the-squeezed-middle-why-latin-america-matters-in-climate-politics/***

3.22_ World View of Global Warming: Die fotografische Dokumentation des Klimawandels

Vor elf Jahren begann der Photojournalist Gary Braasch mit seinem World View of Global Warming. Seitdem hat er zu den verschiedenen Aspekten des Klimawandels, seinen Folgen und möglichen Anpassungs- und Klimaschutzoptionen, Hunderte Fotos zusammengetragen. Dadurch veranschaulicht der World View of Global Warming ein sehr breites Spektrum an Klimaaspekten und ergänzt textliche oder grafische Darstellung des Klimawandels.

Link: ***http://www.worldviewofglobalwarming.org***

4_ TERMINE

> 22.-15. Juni 2011, Kreishaus Brake

Konferenz des Regionalforums „Climate Proof Areas“ im Landkreis Wesermarsch

Veranstalter: CPA-Team der Universität Oldenburg, c/o COAST – Zentrum für Umwelt und Nachhaltigkeitsforschung, Oldenburg

„Climate Proof Areas“ (***www.climateproofareas.eu***) ist ein europäisches Forschungsprojekt, das im Interreg IVB Nordseeprogramm aus Mitteln des Europäischen Regionalfonds mitfinanziert wird. In 2007 haben sich Akteure aus der Wesermarsch im Regionalforum „Climate Proof Areas“ zusammengefunden, um einen Diskussionsprozess zu starten, wie Klimaanpassung in diesem Raum gelingen kann. Die „Zukunft der Wasserwirtschaft im Landkreis Wesermarsch“ stand im Mittelpunkt der bisherigen gemeinsamen Suche nach ersten Lösungsansätzen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird das Ergebnis dieses dreijährigen Prozesses vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen: ***http://www.anpassung.net/DE/Service/Termine/Terminuebersicht/Termin__11__06__15__Regionalforum__Wesermarsch/Einladungsflyer__110615,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Einladungsflyer_110615.pdf***

> 22. – 24. Juni 2011, Großräschen/Lausitz

Fachsymposium „Wasserbezogene Anpassungsmaßnahmen an den Landschafts- und Klimawandel in Deutschland“

Veranstalter: Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech), Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin (INKA BB)

Das Programm umfasst Vorträge ausgewiesener Expertinnen und Experten, Diskussionen mit dem Fachpublikum sowie einen Posterwettbewerb und eine Exkursion in das Lausitzer Braunkohlerevier. Die Anmeldung ist bis zum 01. Mai 2011 erbeten, die Tagungsgebühr beträgt 80 €. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Weitere Informationen: ***http://www.inka-bb.de/***

> 27. – 28. Juni 2011, Dresden / Radebeul

Konferenz „Für das Leben, für die Zukunft. Biosphärenreservate und Klimawandel“

Veranstalter: UNESCO Man and the Biosphere Programme, Bundesumweltministerium, Bundesamt für Naturschutz, German Commission for UNESCO

Das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) feiert 2011 sein 40-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass bringt eine internationale Fachkonferenz in Dresden / Radebeul Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis zusammen, um die Zukunft des MAB-Programms in Zeiten des Klimawandels zu diskutieren. Die Teilnahme an der Konferenz

ist kostenfrei, jedoch nur nach Anmeldung möglich – auf persönliche Einladung (Registrierung) bzw. auf Basis einer Bewerbung.

Weitere Informationen: ***www.mab40-conference.org***

> 28. Juni 2011

Drittes REGKLAM-Regionalforum

Veranstalter: Projekt REGKLAM (Regionales Klimaanpassungsprogramm für die Modellregion Dresden)

Wie wird sich das Klima in der Region Dresden langfristig verändern? Welche Folgen hat der Klimawandel für die Region? Wer wird betroffen sein? Auf welche Folgen müssen sich zum Beispiel Eigentümer und Nutzer von Wohngebäuden, die Land- und Wasserwirtschaft oder Unternehmer der Region einstellen? Das Projekt REGKLAM (Regionales Klimaanpassungsprogramm für die Modellregion Dresden) sucht Antworten auf diese und weitere drängende Fragen rund um die Themen Klimawandel und regionale Anpassungsoptionen. Wichtige Zwischenergebnisse stellt das Projekt auf dem dritten Regionalforum vor.

Weitere Informationen: ***http://www.regklam.de/veranstaltungen/regionalforen/rf3/***

> 21. – 27. August 2011, Stockholm

2011 World Water Week

Veranstalter: Stockholm International Water Institute

Die World Water Week in Stockholm ist der jährliche Mittelpunkt zur Diskussion globaler Wasserprobleme seit 1991. Rund 2500 internationale Experten, Praktiker, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft werden erwartet.

Weitere Informationen: ***http://www.worldwaterweek.org***

> 29. August – 1. September 2011

Climate Change in High Mountain Regions

Veranstalter: ZAMG Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien/Austria

Bergregionen sind besonders sensitiv gegenüber dem Klimawandel. Um die aktuelle Forschung zu diskutieren und wichtige Forschungsfragen für die Zukunft zu formulieren, richtet sich diese Konferenz an Klimawissenschaftler, die zu den Folgen des Klimawandels in Bergregionen arbeiten.

Weitere Informationen: ***http://www.zamg.ac.at/veranstaltungen/125jahresonnblick/docs/folder_125sbk.pdf***

... mehr Termine finden Sie auf der ***Webseite von KomPass***.

:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt. Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

http://www.anpassung.net/newsletter

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter?
Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

WWW: www.anpassung.net

Redaktion: Clemens Haße und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2011